

## **Bernd Marin**

*Der Standard, 25./26. Juni 2011*

### **„Wir schulden nichts“**

*Die griechische Tragödie nimmt den befürchteten Verlauf. Verwirrung und Verzweiflung der Hellenen erschweren Solidarität und Rettung. Doch hüten wir uns, angesichts der „Griechen“ in, um und unter uns, sie zu schulmeistern.*

Jetzt sind also wir „Österreicher, die Deutschen“ und wieder einmal „die Juden“ schuld an Hellas' Unglück, folgt man den Dauerprotesten der „Empört- en“ in Athen. Mit Zuspitzung, Dauer und vermeintlicher Ausweglosigkeit der Krise wird die Jagd auf Sündenböcke immer idiotischer und ruchloser.

„Wenn die Griechen sich nicht entscheiden, alles zu ändern, wird das Land nie aus der Krise herauskommen“, weiß der Premier, „wir werden diesen Krieg gewinnen“, so der Finanzminister. Gegen das eigene Volk, das nun zu 87 Prozent weitere Austerität ablehnt? Oder die konservative Opposition Nea Dimokratia (ND), Hauptverursacher der Krise? Auch sie lehnt Sparen ab: „das Medikament ist gefährlicher als die Krankheit“ orakelt Parteichef Samaras, wie Stephan Schulmeister. „Kriminell und unverantwortlich“ so Schwedens Finanzminister Borg sei die ND-Politik, aber die Europäische Volkspartei EVP hat die wirren Brüder im Süden weder diszipliniert, noch ausgeschlossen.

17 bis 30 Prozent Zinsen für Staatsanleihen sind unfinanzierbar, Griechenland wird auf den Finanzmärkten als Pleitier behandelt und kann nur noch am Tropf von EU- und IWF-Kredithilfen überleben. Wenn große Opfer vergeblich scheinen wird Verzweiflung verständlich. Doch auch EU-Solidarität wird in Demokratien immer schwierig-

er, wenn die Nutznießer wie verstockte Junkies als nichtsnutzig, uneinsichtig und unverschämt erscheinen, sich über ihre Helfer mit weiteren 120 Milliarden Euro „empören“, sie wie die gewählten Volksvertreter „Diebe“ schimpfen, einander befehlen, Rechts- und Linksextremisten sowie jenseitigen Gewerkschaften (die den EU-Gewerkschaftsdachverband ETUC als „Hauptfeind der Arbeiterklasse“ anfeinden) die Straße überlassen, Generalstreiks, Stromabschaltungen zur „Verdunkelung“ des Landes durch hochprivilegierte DEI-Arbeitnehmer, Banken- und Spitalstürmungen und andere Sabotage gegen ihre Rettung und die Privatisierung von bloß 17% Staatsbesitz organisieren.

Doch einmal ganz ehrlich: sind wir mentalitätsmäßig nicht „den Griechen“ viel näher als Skandinaviern, Schweizern, Holländern, Briten und Deutschen? Sind „die Griechen“ nicht längst in und unter uns, nicht nur in der Hypo Alpe Adria, in Kärnten, unserem Hellas?\* Würden sich Kärntner Landesbeamte, OMV-, Verbund-, EVN- oder Wien Strom-Mitarbeiter anders verhalten als DEI-Angestellte, wenn ihnen ein Aufschlag bis zur doppelten Gage gegenüber anderen Arbeitnehmern durch Wettbewerb und marktübliche Gehälter oder Vereinheitlichung mit Bundesbeamten plötzlich hinterfragt würde? Sind GÖD-Funktionäre bei Beamten-, „Hackler“-Privilegien, OeNB-Betriebsräte bei 1,7 Millionen Euro pro-Kopf-Subvention für durchschnittliche Nationalbanker-Ruhegehälter einsichtiger als die „wir schulden nichts, wir zahlen nicht“ verrückt „Empörten“ am Syntagma-Platz in Athen?

Glauben nicht alle, die „ein Leben lang“, d.h. 31,8 Jahre eingezahlt haben und 25,3 Jahre Pension kriegen, die 50 Prozent über ihren Beiträgen liegt, das sei normal und gerechtfertigt, auch wenn es in den Abgrund führt? Ist unser „Pen-

sionsanalphabetismus“, wie die Schweden sagen, geringer als der griechische, auch wenn wir keine lebenslangen Waisenrenten an unverheiratete oder geschiedene Beamtentöchter zahlen?

\* Wir Hellenen? DER STANDARD 4.5. 2010